A picture containing text, outdoor, sign, tableware

Description automatically generated

**Argumentationspapier für eine bessere Förderung der Gründungsunterstützung für Gründer:innen mit Flucht- oder Migrationserfahrung**

1. **Was wir der öffentlichen Hand empfehlen (Auszug aus den gemeinsam im Oktober 2020 verabschiedeten Handlungsempfehlungen der Perspektive neuStart)**

**Diejenigen besser unterstützen, die bei der Gründung unterstützen**

Der private Sektor (Stiftungen und Unternehmen) hat in den letzten Jahren signifikante Mittel und Ressourcen in die Förderung von Gründungsunterstützungen für Menschen mit Fluchterfahrung investiert. Wirkungsanalysen zeigen einen nachhaltigen Erfolg dieser Maßnahmen - Erkenntnisse wurden und werden mit allen Beteiligten geteilt. Auch auf dieser Grundlage empfehlen wir:

* Eine Regelförderung, strukturelle Förderung oder Projektförderung (was regional sinnvoller ist) für Gründungsunterstützungsbüros/ Gründungszentren/Abteilungen in klassischen Beratungseinrichtungen (der Kommunen), die diversitätsorientierte Beratung, Weiterbildung, gründungsrelevantes Systemwissen und gründungsbezogene Deutschkurse als auch Arbeitsplätze anbieten (1 Jahr Probe, dann 3 Jahre), um deren Nachhaltigkeit und Qualität zu fördern und sie zu unterstützen, kompetente und erfahrene Fachkräfte zu halten.
* Die Stärkung der diversitätsorientierten Gründungsberatungsinfrastruktur, beispielsweise persönlich über mobile Beratungsteams oder zumindest digital, um (neuzugewanderten) Gründungsinteressierten im ländlichen Raum Zugang zu Unterstützung zu bieten. Dabei kann auch bestehende Erfahrungen von (gemeinnützigen) Organisationen der Gründungsberatung, auch der öffentlichen Hand, genutzt werden.
* ….

1. **Wirtschaftliche Vorteile**

Das grundsätzliche Interesse ein eigenes Unternehmen zu gründen ist generell bei Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung hoch, weit höher als im Durchschnitt der Bevölkerung. So ergab eine Studie des Institutes für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim, dass über **50% der befragten Menschen mit Fluchterfahrung sich eine Selbstständigkeit in der Zukunft vorstellen können.**

Zum Vergleich: die tatsächliche Gründungsquote in Deutschland betrug 2020 1,17 % (Anteil der Gründer:innen in Deutschland an der Gesamtbevölkerung (Quelle: [KfW-Gründungsmonitor 2020](https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-Gr%C3%BCndungsmonitor/KfW-Gruendungsmonitor-2020.pdf)).

Jedoch zeigt die Realität, dass nur eine kleine Minderheit der Zielgruppe diesen Wunsch nach Selbständigkeit auch umsetzen können. Hier ist mehr Unterstützung nötig, u.a. durch die Vermittlung von Systemwissen, das Öffnen von unternehmerischen Netzwerken und durch eine bessere Finanzierung der Gründungsunterstützung.

Dabei sichern Gründungen nicht nur die Existenz der Gründer:innen und deren Familien. **Rund 25% der Existenzgründungen beschäftigen auch Angestellte** und schaffen und sichern so Arbeitsplätze (Quelle: [KfW-Gründungsmonitor 2020](https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-Gr%C3%BCndungsmonitor/KfW-Gruendungsmonitor-2020.pdf)). Zwar werden in den Statistiken Migrations- und Fluchterfahrung nicht erhoben, doch ist davon auszugehen, dass dieser Anteil analog auch für diese Gruppe gilt.

Außerdem kann die Existenzgründung eine **Alternative zu mangelnden Chancen auf dem unselbständigen Arbeitsmarkt** sein. 24% der Gründungen in Deutschland erfolgen aus dieser Motivationslage. Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung haben im Durchschnitt schlechtere Chancen auf dem (vor allem qualifizierten) Arbeitsmarkt, u.a. durch

* mangelnde Sprachkenntnisse
* nicht-Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifizierungen und Ausbildungen
* geringerer Erfahrung auf dem deutschen Arbeitsmarkt
* Rassismus und Diskriminierung.

Die Folge:

* Potentiale können nicht gelebt werden
* Beschäftigung findet häufig zu prekären Bedingungen im Mindestlohn statt
* De-Motivation durch die mangelnde Wertschätzung bisher geleisteter Arbeit

Auch deswegen ist diese Zielgruppe in besonderem Maße auf die Gründungsunterstützung angewiesen.

1. **Teilhabe und Integration**

Zugang zum, und Beteiligung am, Arbeitsmarkt wird allgemein als wichtiger Baustein für die Teilhabe von neuzugewanderten Menschen an der Gesellschaft in Deutschland angesehen (siehe u.a. der [Nationale Aktionsplan Integration](https://www.integrationsbeauftragte.de/ib-de/staatsministerin/nationaler-aktionsplan-integration) der Bundesregierung).

Auch Existenzgründungen zahlen auf dieses Ziel ein:

* Gründer:innen mit Flucht- oder Migrationserfahrung sichern ihre eigene Existenz, sowie die ihrer Familie, und sind nicht (mehr) auf staatliche Transferleistungen angewiesen.
* Kontakte zu Kammern, Behörden und anderen Stellen während und nach der Gründungsphase stärken Sprachkompetenz und Kenntnisse in systemische Strukturen in Deutschland. Somit wird auch das Ankommen in Deutschland verbessert.
* Kund:innen-Kontakte sowie Geschäftskontakte stärken ebenfalls Sprachkompetenzen und sorgen für einen Austausch zwischen neuzugewanderte:r Gründer:in und der Mehrheitsgesellschaft.
* Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Potentiale wird gestärkt und Selbstbewusstsein aufgebaut.
* Nicht zuletzt wirken erfolgreiche Unternehmer:innen als Rollenmodelle für weitere Gründer:innen und können auch das Bild der Mehrheitsgesellschaft auf die Zielgruppe positiv beeinflussen.
* Auch wenn letztendlich nicht gegründet wird: Durch das vermittelte Wissen und die Einbindung in gesellschaftliche strukturen wird auch die Integrationsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt gestärkt

1. **Bedeutung der Unterstützung für Gründungsvorhaben**

Jede Existenzgründung kann durch erfahrene Berater:innen und zielgruppengerechte Programme unterstützt werden. Dies gilt in besonderem Maße für die Zielgruppe der Gründer:innen mit Flucht- und Migrationserfahrung.

Die IHK Berlin hat in einer Auswertung ihrer sog. “Start-Up Classes”, die sich speziell an Gründungsinteressierte mit Fluchterfahrung richten u.a. festgestellt:

… Die Top-Hindernisse auf dem Weg in die Selbstständigkeit sind die Finanzierung des Gründungsvorhabens, die deutsche Sprache und die mangelnden Kenntnisse des deutschen Marktes und der Kundenstrukturen…

Und weiter:

… Der Bedarf an begleitender Beratung bei der Entwicklung eines Geschäftskonzeptes ist sehr groß….

Quelle: IHK Berlin, [Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt durch Existenzgründung](https://www.ihk-berlin.de/blueprint/servlet/resource/blob/3517266/756f6a4e9ce8ff005b78d502d7fca4d5/download-kurzstudie-integration-durch-gruendung-data.pdf) (2016)

1. **Über den Absender dieses Papieres**

**((Kurzprofil der eigenen Organisation))**

Diesen Empfehlungen haben sich außerdem die Mehrheit der Organisationen der Unterstützung für Gründer:innen mit Flucht- und Migrationserfahrung in Deutschland angeschlossen. Im Rahmen des Bündnisses “Perspektive neuStart” haben sich die Mitglieder des Bündnisses im Oktober 2020 auf diese und weitere Empfehlungen geeinigt. Mehr Informationen finden Sie hier: https://www.perspektive-neustart.de.